

Beitr. Naturk. Oberösterreichs	10	573	28.12.2001
--------------------------------	----	-----	------------

Korrektur zu den Beiträgen zur Naturkunde O.Ö. 7/1999: 41-51 *Hypericum pulchrum* L. - wiederentdeckt für Oberösterreich

O. STÖHR

Durch einen redaktionellen Fehler wurden beim Druck leider folgende Absätze unterschlagen, nachstehend erfolgt nun die Berichtigung:

Die Redaktion ersucht um Verständnis.

S. 46, Absatz 2:

Geologisch sind die meisten Standorte durch obermiozäne-unterpliozäne, kohleführende Süßwasserschichten gekennzeichnet, die häufig Schottereinlagerungen führen und den Großteil des Hausruck- und Kobernaußeraldes aufbauen; einige Wuchsorte liegen im Bereich der vor etwa 2 Mio. Jahren abgelagerten Eichwaldschotter (BAUMGARTNER & TICHY 1981).

Der Boden, der aus der Verwitterung der kalkfreien Quarz- und Kristallinschotter beider geologischer Einheiten hervorgeht, ist kolloid- und nährstoffarm, oft skelettreich, mehr oder weniger podsoliert, von geringer Wasserkapazität und neigt daher zur oberflächlichen Austrocknung (POLACSEK 1966). Er kann den sauren bis sehr sauren Subtypen der silikatischen Braunerden zugeordnet werden, die zuweilen mit sandigen Komponenten durchsetzt sind und eine örtlich verschieden mächtige Lehmdecke aufweisen können (JANIK 1971).

4. Diskussion

Durch die Wiederentdeckung im Kobernaußerald sollte *Hypericum pulchrum* aufgrund seiner Seltenheit in Oberösterreich als potentiell gefährdet (Stufe 4) eingestuft werden. Zu dieser Gefährdungskategorie gehören Arten, die in Oberösterreich nur wenige Vorkommen besitzen und die in kleinen Populationen am Rand ihres Areals leben, sofern sie nicht einer aktuellen Gefährdung ausgesetzt sind (STRAUCH 1997)